

Protokoll

4. Sitzung des Grazer Kulturbeirates 2012

10.9.2012, Literaturhaus, Elisabethstr.30

TeilnehmerInnen:

Stadtrat Michael Grossmann

Büro Stadtrat Grossmann: Christopher Pieberl

Kulturbeirat: Franz Blauensteiner, Christine Conrad-Eybesfeld, Ursula Gigler-Gausterer, Mag.^a Luise Kloos, Herbert Nichols-Schweiger, Mag.^a Caroline Oswald-Fleck, MMag, DIⁱⁿ Andrea Redi, DI Harald Saiko, Mag.^a Veronika Winkler

Dr.ⁱⁿ Karin Grasenick (Moderation)

Kulturamt: Dr. Peter Grabensberger, Mag.^a Bettina Messner, Patrizia Monschein

Beginn: 16.15 Uhr

1) Begrüßung:

DIⁱⁿ Redi und StR Grossmann – Begrüßung DIⁱⁿ Redi. Dank an das Literaturhaus für die Gastlichkeit. StR Grossmann bedankt sich bei den KulturbeiratInnen für die effektive Arbeit in den Arbeitssitzungen zum Positionspapier.

2) Diskussion Positionspapier:

DIⁱⁿ Redi: Bericht über Treffen der Arbeitsgruppe. Positionspapier ist gute Diskussionsgrundlage. Erheben nicht den Anspruch, dass es fertig ist. Kurzzusammenfassung des Papiers. Frage der AutorenInnenschaft ist noch offen. Wie gehen wir damit um?

Nichols-Schweiger: Das Papier ist im Prozess mit allen Mitgliedern per Mail ständig kommuniziert worden. Es sind keine Stimmen dagegen gekommen.

DI Saiko: Der Kulturbeirat muss nicht einstimmig sein. Formulierungsmöglichkeit: Eine Arbeitsgruppe des Kulturbeirates, in zwei Zeilen Prozess darstellen

Nach Diskussion wird beschlossen, dass auf dem Papier die AutorInnenschaft in Form von „ein Positionspapier des Kulturbeirates“ angeführt wird, ohne Nennung der einzelnen Mitglieder.

DIⁱⁿ Redi: Bitte an StR um Stellungnahme. Was mit dem Papier nun konkret passieren müsste.

StR Grossmann: Ich bin dankbar für die Arbeit an diesem hervorragenden Papier. Habe noch Verständnisfragen und bitte in einzelnen Punkten um Klärung.

Diskussion über einzelne Formulierungen des Positionspapiers.

StR Grossmann: Das Papier ist eine enorme und sehr gute Vorgabe für die Politik. Bemühe mich um Kommunikation mit anderen Verantwortlichen. Es gibt drei Möglichkeiten. Zum einen wäre es wichtig, das Papier im Gemeinderätlichen Kulturausschuss zu diskutieren. Zum zweiten können wir öffentliche Aufmerksamkeit erregen und die öffentlichen Medien erreichen, wenn wir das Papier gemeinsam, der Kulturbeirat und ich als Stadtsenatsreferent für Kultur, in einer Pressekonferenz präsentieren. Wir können auch die wesentlichen Punkte in einen Gemeinderatsbericht fassen. Dies wird bei den Punkten, wo es um budgetäre Maßnahmen geht, aus meiner Sicht derzeit nicht möglich sein, weil die Finanzdirektion

beteiligt sein müsste und weil es vor allem ein Budgetprovisorium in der Vorwahlzeit geben wird. Ich verstehe das Positionspapier allerdings im übertragenen Sinn als „Kampfauftrag“, mehr finanzielle Mittel – aus welchen Quellen auch immer – zu lukrieren. Es ist für mich ein handlungsleitendes Papier. Jede Entscheidung, die sich zukünftig auf politischer Ebene im Kulturbereich ergibt, sollte an Hand dieses Papiers entschieden werden.

Um das Papier der Öffentlichkeit zu präsentieren, wäre der Kulturdialog im Oktober eine wichtige Möglichkeit.

Diskussion über die Präsentationsmöglichkeiten. Der Kulturbeirat ist der Meinung, dass sich die einzelnen Möglichkeiten nicht ausschließen, und eine Kombination sinnvoll ist.

Nichols-Schweiger: Wir müssen uns bewusst sein, ob das Papier in einem Ausschuss verschwindet oder es uns gelingt, es als Produkt des Kulturbeirats als Voraussetzung für eine thematische Behandlung im Wahlkampf zu positionieren.

3) Kulturdialog-Planung (23.10.2012, Forum Stadtpark, ab 15.00 Uhr)

Dr. Grabensberger: Für die Arbeitsgruppe, die Kulturbeiratssitzung wie auch für den Kulturdialog hat sich Frau Dr.ⁱⁿ Grasenick bereit erklärt, die Moderation zu übernehmen.

Zustimmung des Kulturbeirates.

Gigler-Gausterer: Jeder und jede werden die Öffentlichkeit vor der Wahl nützen. Alle politischen EntscheidungsträgerInnen müssen auf einem Podium sitzen.

DI Saiko: Ersuche Frau Dr.ⁱⁿ Grasenick die Veranstaltung zu strukturieren, einen Ablaufplan vorzuschlagen und dem Kulturbeirat zur Diskussion per Mail auszuschicken.

DIⁱⁿ Redi: Kulturdialog ist eine öffentliche Sitzung des Kulturbeirates. Wir müssen den Rahmen schaffen, dass Kulturschaffende sich zu unserem Papier in einem offenen Dialog äußern können. Wichtig ist es aber, die Medien und politische EntscheidungsträgerInnen zu interessieren.

Mag.^a Winkler: Ich bin mir sicher, dass das Papier von den Kulturschaffenden angenommen wird. Wenn PolitikerInnen eingeladen werden, Stellung zu beziehen, ist es Kulturschaffenden als Publikum natürlich möglich, sich zu Wort zu melden.

Nach Diskussion über die Ausrichtung der Veranstaltung wird einstimmig beschlossen, dass der Kulturdialog dazu dienen soll, politische EntscheidungsträgerInnen zum Positionspapier Stellung beziehen zu lassen. Im Vorfeld soll es eine Pressekonferenz geben. (Präsentation: Stadtrat Grossmann und DIⁱⁿ Redi, Teilnahme aller Kulturbeiratsmitglieder, die kommen können.) Datum und Ort der Pressekonferenz werden erst festgelegt und per Mail kommuniziert.

Das Positionspapier wird mit der detaillierten Einladung für den Kulturdialog vom Kulturamt verschickt werden. Vorab gibt es eine kurze Ankündigung am Kulturserver: Nur Termin und Ort.

Die Ausrichtung auf das Positionspapier, die explizite Einladung von PolitikerInnen (neben allen Kulturschaffenden lt. Adressliste des Kulturamtes) und das Thema des Kulturdialogs: „Künftige Kulturpolitik der Stadt“ werden einstimmig angenommen.

4) Allfälliges

Keine Wortmeldung

Ende 18.06 Uhr /BM/P.Mo